

Denis, Michael: Zieret, eh' der Herbst euch bleichet (1764)

1 Zieret, eh' der Herbst euch bleichet,
2 Zieret Sineds Harfenspiel,
3 Frische Blätter! die der Barde
4 Von der schönsten Eiche schnitt,
5 Zu Theresiens
6 Ehre schnitt!

7 Tönet, eh' der Tag sich neiget,
8 Durch den hohen Fürstensaal,
9 Frische Saiten! die der Barde
10 Seiner Feierharfe kor,
11 Zu Theresiens
12 Ehre kohr!

13 Von der Güte sollt ihr tönen,
14 Saiten, die der Barde kor!
15 Von der Güte, die die Fürstinn,
16 Zu der nahen Aehnlichkeit
17 Des unendlichen
18 Wesens hebt.

19 Gütig ist Allvater. Gnade
20 Geht von seinem Antlitz aus;
21 Und aus seinen Händen strömet
22 Immer Segen auf die Welt.
23 Ist Theresia
24 Nicht sein Bild?

25 Wenn aus lauen Frühlingswolken
26 Wachsthum und Gedeihen fleußt,
27 Trinken nicht nur Eichenwipfel,
28 Und der knospenvolle Strauch;
29 Auch das niedrigste

30 Veilchen trinkt.

31 Also breiten Gnadenquellen
32 In der Fürstinn weites Reich
33 Sich von Ihres Sitzes Stufen
34 Durch der nächsten Diener Schaar
35 Bis zum fernesten
36 Pflüger aus.

37 Männern, die mit treuem Rath
38 Für das allgemeine Wohl
39 Ihre Sorgen unterstützten;
40 Die nun Last der Jahre beugt,
41 Folget reicher Lohn
42 Bis ins Grab.

43 Männern, die mit kühnem Eisen
44 In das blutige Gewühl
45 Sich für Ihre Rechte stürzten;
46 Die nun Greisenalter drückt,
47 Folget reicher Lohn
48 Bis ins Grab.

49 Männer, die für Sie zu sterben
50 Wünschen, aber unerhört
51 Nur mit schweren Wunden kehren
52 Aus dem Sturme finstrer Schlacht,
53 Danken Ihrer Huld
54 Trost und Heil.

55 Gattinnen am frühen Steine
56 Der Geliebten thränenvoll,
57 Hilflos, von Noth gequälet,
58 Eilen an der Fürstinn Herz,
59 Finden Lind'rung dort

60 Ihrer Noth.

61 Kinder, die noch unerzogen
62 Der Erzeuger Leichen sah'n,
63 Jedem Mangel hingeworfen,
64 Oefter auch des Lasters Raub,
65 Rettet und versorgt
66 Dieses Herz.

67 Denn voll zärtlichen Erbarmens
68 Ist das Herz Theresien's.
69 Lange schuf Allvater keines
70 Unter Menschenherzen so,
71 Wie von seiner Hand
72 Dieses kam.

73 Kaum erreicht der Fürstinn Erbstuhl
74 Laut gedrückter Menschlichkeit,
75 Fühlet Sie, gleich eignen Uebeln,
76 Eig'nem Leide, fremdes Leid;
77 Strecket Sie den Arm
78 Hilfreich aus.

79 Jedes fürstliche Vermögen,
80 Das Ihr von dem Himmel ward,
81 Glaubet Sie Sich nur gegeben,
82 Ihres Volkes Glück zu seyn,
83 Vielen Tausenden
84 Wohl zu thun.

85 Jeder Tag, mit Huld bezeichnet,
86 Wird ein unschätzbarer Ring,
87 An der langen goldnen Kette,
88 Die von Ihren Hallen auf
89 Bis an deinen Sitz,

90 Gottheit! reicht.

91 Sonne blicket niemal heller
92 Auf den Hain, auf Bach und Flur,
93 Als nach sanftem Frühlingsträufeln,
94 Wenn ihr stralend Angesicht
95 Jeder Tropfen ihr
96 Wieder gibt.

97 Niemal klären so die Freuden
98 Uns'rer Fürstinn Antlitz auf,
99 Als nach milden Herrscherthaten,
100 Wenn Ihr des Begnadeten
101 Mund und Angesicht
102 Trost verräth.

103 Soll sich mein Gesang verbreiten
104 In dem weiten Erbe Teut's,
105 Manche Stimme wird sich heben:
106 »wahrheit ist, was Sined sang!
107 Kinder! ich erfuhr,
108 Was er sang.

109 Immer schwebt vor meinem Geiste
110 Jener Stunde Seligkeit,
111 Da ich in der Tochter Habsburg's
112 Menschenholden Augen stand,
113 Da ich gnadenvoll
114 Schied von Ihr.

115 Kein betrachtender Druide
116 Fühlt am stillen Hügel so,
117 Wenn er von der Sonne kehret,
118 Die nun mild in Westen schied.
119 Ewig bleibt in mir

120 Dieß Gefühl!

121 Kinder! dienet dieser Fürstinn!
122 Niemand dient Ihr unbelohnt;
123 Und die Dienste, die ihr leistet,
124 Sind das Maaß des Lohnes nicht.
125 Nein! des Lohnes Maaß
126 Ist Ihr Herz.«

127 Also tönen manche Stimmen
128 In dem weiten Erbe Teut's.
129 Bardenvolk! und sollten diese
130 Nicht auch deine Stimme seyn?
131 Liebt und lohnet Sie
132 Barden nicht?

133 O so lasset Ihren Namen,
134 Und die Wunder Ihrer Huld
135 Uns'rer Harfen Arbeit bleiben,
136 Bis im Felde keine Spur
137 Uns'rer Pfade mehr
138 Sichtbar ist.

139 Berg und Eb'ne soll sie nennen,
140 Und des Eichenhaines Grau'n,
141 Und die Donau sie verwälzen;
142 Und der Städte thürmend Haupt
143 Schau're jedesmal
144 Freudig auf.

145 Lehren wollen wir die Jugend
146 Jedes nachzeitwerthe Lied,
147 Das uns in den Weihestunden
148 Von Theresien gelang;
149 Durch der Jugend Mund

150 Leb' es fort!

151 Wenn im Mahle seiner Starken
152 Einst ein Menschenherrscher sitzt,
153 Und die Kraft des Hornes kreiset,
154 Und der Barde dann ersteht,
155 Und Theresien's
156 Preise singt;

157 Dann befeu're sich des Herrschers
158 Wange, dann erhebe sich
159 Seine Seele zu dem großen
160 Wunsche, wie Theresia,
161 Deutschland's ewiger
162 Ruhm zu seyn.

(Textopus: Zieret, eh' der Herbst euch bleichtet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41194>)